



Prof. Alfred Gerauer, Multiplikator für die Steuerzahler Neuer Lehrauftrag an der Europahochschule

Rechtsanwalt Professor Alfred Gerauer beziehe Erkenntnisse aus seiner Funktion als Verwaltungsrat des Bundes der Steuerzahler in Bayern, wo immer es möglich sei, in seine Lehrtätigkeit an der Hochschule München und der Europahochschule Rottal-Inn mit ein und sei damit ein Multiplikator im Sinne der Steuerbürger. Präsident

Rolf Baron von Hohenhau und Hans Podiuk, Vorsitzender des Verwaltungsrates, übermittelten in diesem Sinne Glückwünsche zum neuen Lehrauftrag am European Campus der Europahochschule Rottal-Inn der Hochschule Degendorf. Die Berufung sei Grund zur Freude und sie sei auch ein Gewinn für den Bund der Steuerzahler. •

ohne Berücksichtigung des Reviersystems auf Kosten der Steuerzahler neu erstellt.

Megatrends wie die Zunahme der Wildschweine, nicht nur in Bayern, sondern in ganz Europa, könnten durch mehr Transparenz und Nachvollziehbarkeit aus neuen Perspektiven betrachtet werden. BJVdigital sei daher auch eine innovative Leistung der Jägerinnen und Jäger Bayerns und ein Beitrag zum Erhalt und zur zukünftigen Sicherung der Jagdkultur mit Berücksichtigung und Einbeziehung der Ressourcen von Natur und Umwelt.

Der Appell des Präsidenten des Bundes der Steuerzahler, Rolf Baron von Hohenhau, zum zweiten besprochenen Thema, den forstlichen Gutachten, richtete sich an Landwirtschaftsminister Helmut Brunner. Nach aktuellem Stand würden alle drei Jahre für das forstliche Gutachten 3,5 Millionen Euro Steuergelder ausgegeben. Eine kritische Überprüfung nach dem grundsätzlichen Bedarf sei deshalb aus Sicht des Bundes der Steuerzahler dringend notwendig. Interessante unterstützende Ergebnisse habe eine Expertenrunde im Rahmen einer Klausurtagung des Bayerischen Jagdverbandes mit externen Experten zum forstlichen Gutachten erbracht. Die Nachbarn in Baden-Württemberg hätten längst erkannt, dass sich sinnvolle und gesetzlich gerechtfertigte Abschusspläne nicht al-

lein auf reinen Verbissprozenten erstellen lassen. Allein diese Erkenntnis stelle den Einsatz der hierfür in Bayern verwendeten Steuergelder stark infrage. Zumal das Gutachten in die Abschlussplanung mit einfließe. Insgesamt zeige sich bei genauerer Betrachtung der Ergebnisse sehr oft, dass das forstliche Gutachten die Realität deutlich schlechter abbilde, als sie tatsächlich sei. Unabhängig von der Aussage im forstlichen Gutachten sollte die Verantwortung jedoch in erster Linie bei den Beteiligten vor Ort liegen. In den meisten Fällen, so auch die Erfahrungen des Bayerischen Jagdverbandes, seien sich Jagdgenossen und Jäger einig. Nach Vorstellung weiterer Hintergründe und Auswirkungen forderte von Hohenhau die Einstellung dieser wenig sinnvollen und wenig zielführenden gutachterlichen Tätigkeit des Landwirtschaftsministeriums. Das eingesparte Geld könne der Lebensraumverbesserung und Lebensraumbeschaffung zugutekommen. Artenschutz und Biodiversität voranzutreiben und Steuergelder sinnvoller für die Umsetzung zu verwenden seien ebenso hoheitliche Aufgaben, die der Bürger zu Recht von Staatsorganen einfordern könne. Der Bund der Steuerzahler werde im Sinne dieser Anliegen eine gutachterliche Bewertung der Übernahme des Wildtier-Monitorings und der Gutachtertätigkeit des Landwirtschaftsministeriums veranlassen. •